

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Aufstellung 7,75 M., durch
den Post 3,25 M., auswärts Aufwands-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am antiken Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale- Zeitung“ eingetragen
Für unvollständigen Beleg
wird keine Gewähr übernommen.
Veränderung nur mit Anzeigebrief:
„Saale-Blg.“ gefälligst.
Herausgeber der Redaktion Hr. 2632;
Verlagsdirektor Hr. 170; Verlagsbuchhändler
(Markt 4) Hr. 2265.

Saale-Zeitung.

Derzeitiger Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche auf Seite mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von untern Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Restanten die Seite 75 Pf.
Erleidet wöchentlich einmal,
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt- Geschäfts-
stelle: Halle, G. Braubaustraße 17;
Verlagsbuchhändler: Markt 24.

Nr. 80.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 17. Februar

1906.

Politische Wochenschau.

Die Parlamentslusten in der letzten Woche ihr sonntäglicheres Arbeitspensum nach Möglichkeit zu erledigen. Im preussischen Abgeordnetenhaus gab die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, sowie die sich daran anschließende zweite Beratung des Etats der Handelsverwaltung den Abgeordneten Gelegenheit, dem neuen Handels- und Gewerbe minister Delbrück die mannigfachen Wünsche vorzutragen. Des Ministers darrt eine nicht unerhebliche Menge von aufbauender Tätigkeit. Überall sind in seinem Nest Reformen nötig. Er hat den Ehrgeiz, das, was Vordielst für die Landwirtschaft war und ist, für den gewerblichen Mittelstand zu werden. So zeigte sich denn in den Reihen der Mitglieder des preussischen Parlaments infolge der Erklärungen des Ministers allenthalben ungetrübte Freude. Wäre auf die Tätigkeit des Ministers nicht bereits die klassische Sentenz zur Anwendung kommen: „In den Ocean schiff mit tauend Masten der Jüngling, soll auf gereitem Kahn fährt in den Hafen der Glück.“

Im Reichstage wurde der Entwurf zur Abänderung des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit in erster und zweiter Lesung und der Gesetzentwurf über die Ausgabe kleiner Reichspostmarken in zweiter Lesung angenommen. Im übrigen beschäftigte sich das hohe Haus weiter mit dem Etat des Reichsamt des Innern. Die sozialpolitische Debatte wurde mit der Annahme des Beschlusses des Staatssekretärs geschlossen und die Diskussion der Nahrungs- und Nahrungsmittelkontrolle und Reform der Weingeistgebung begonnen. Der Reichstag nahm u. a. eine Resolution an, welche eine Untersuchung der Arbeitsverhältnisse in der Eisenindustrie fordert, und midete einen Tag der Interpellation der Sozialdemokraten über die Borussia-Wäre, sowie den Scherenschnitt der Behandlung des sozialdemokratischen Verfassungsvertrags und Wahlrechtsantrags, dessen erste Lesung beendet wurde. Von Kommissionsarbeiten ist besonders diejenige der Steuerkommission zu erwähnen, die sich alle von der Regierung geforderten Reichssteuerveränderungen und zur die Automobilsteuer in Form eines Antrags Becker hemmte. Von dem Sachverständigenrat, bis hin zur Beratung auf ganze Wochenabende; der Sachverständigenrat wurde dahin modifiziert, daß die Fahrkartenzulage kilometerweise erfolgen sollen, und die Düngungssteuer wurde gänzlich, mit Ausnahme einer noch näher zu vereinbarenden Ländereisen-Steuer, abgelehnt. In der Budgetkommission des Reichstags wurde näher auf die im Plenum hingewiesenen Kolonialfandale eingegangen und im wesentlichen die Minderheit der angeführten Tatsachen bestätigt.

Der deutsche Kaiser begab sich am Donnerstag von Kiel nach Heide, um den Befestigungsarbeiten des dachliegenden Dänemarks beizuhelfen. Die Auslandsreise erfolgt in einem Augenblick, wo sich am politischen Himmel wieder trübe Wolken zusammenballen haben und um den Kampfplatz Europas, Marokko, in der bestiglichen Weise geistert wird. Die neue Prestigekampagne wurde von den offiziellen französischen Organen eröffnet. Der „Temps“ und der „Matin“ schlugen, nachdem der ehemalige französische Minister de Cassan den Rückzug Frankreichs aus Marokko empfohlen hatte und Deutschland sich zur Präzisierung seines Standpunktes anbot, in der bestiglichen Weise Alarm. Die Woge der Woge wurde für unlosbar erklärt, wofür das deutsche Reich nicht zustimme, daß Frankreich ein internationales Mandat zur Polizeigewalt in ganz Marokko erhalte. Das war zugleich mit der Forderung, die Frankreich in Sachen der marokkanischen Staatsbank und in der Grundeigentumsfrage erbot, nichts anderes als die Wälder zur Linnierung. Natürlich wurde Deutschland wieder als Friedensstörer geschildert. Ein offizielles Wolffsches Telegramm, welches die Unmöglichkeit bezieht, daß Deutschland auf die neuartige, sonderbare Politik Frankreichs sich irgendwie einlassen könne, erregte wegen seiner ruhigen Gelassenheit den besonderen Zorn der französischen Presse. Es wurde, wie üblich, in der lächerlichen Weise entlehnt und in der abgeduldeten Manier kommentiert. Wieder rasselten darauf in ganz Europa die Schwestern an allen deutschfeindlichen Zentren. Der deutsche Vertreter unterbreitete gleichwohl ohne Bedenken irgend welcher Art dem französischen Bevollmächtigten in Algerias den deutschen Vorschlag in der Vollstreckung. Es ist nicht zu verstehen, daß, um auf den deutschen Vorschlag einzutreten, in allen Hauptstädten der Welt täglich die blutigen Demonstrationen inszeniert wurde. Sie hat aber natürlich ihren Zweck, den deutschen Gleichmut zu erschüttern, was von der angestrichelten Reaktion und die klar gemacht, was von der angestrichelten Reaktion und die Tischen um Frankreich zu halten ist, da diese beiden Parteiengruppen der österreichisch-ungarischen und die lauteisen Länderbegeggen die Politik des Dreibundes in diesen Tagen gemein sind. Welchen Ausgang die Beratungen in Algerias haben werden, muß man einhellen abwarten.

Die große landwirtschaftliche Woche gab der inneren deutschen Politik das Gepräge. Den Tagungen des deutschen Landwirtschaftsrates schlossen sich die Wähler- und Bauernvereine an, die sich die Gründung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft an. Die Rede des Fürsten Bismarck im deutschen Landwirtschaftsrat spielte in der Prägung des Wortes von der „Binnenproduktion“, das sich an dasjenige von dem harten Rückzug des Landwirtschaftsministeriums gleichbedeutend anreißt. Nach wie vor scheint nichts zur Beilegung der Fleischnot. Viehmehrer werden Nahrungsmittel und Bekleidung der Mählen-

industrie von den agrarischen Schatzmachern empfohlen, ein Zeichen, daß die Ära der Nahrungsmitteleverzeugung mit der Einführung des neuen schützlichen Handelsvertrags- tarifs am 1. März noch keineswegs abgeschlossen ist. Der Bund der Landwirte spielt sich dabei als Helfer der Monarchie auf, der für seine guten Dienste materielle Lohn erwartet und für die Landwirtschaft eine Vertiefung von Kosten fordert, die anderen Volkstreffen zugemutet werden. Die Handwerker nahmen früher ihr Teil vom einzelnen Kaufmann, die Junker von heute nehmen ihn gleich im großen von der gesamten Handelsverzeugung des Volkes. So wird eine neue Fron des arbeitenden Volkes eingeführt, deren Charakter sich mit der Zeit immer deutlicher ausprägt, aber schon jetzt unerkennbar ist. Außer einer Tagung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, die gleichfalls in den Namen der landwirtschaftlichen Woche fällt, fanden als bemerkenswerte Kongresse ein außerordentlicher Automobiltag in Berlin und ein preussischer Bergarbeiter- Delegiertentag in Gien a. d. N. statt, die sich mit den aktuellen Spezialfragen, deren gefällige Regelung bevorzugen oder gefordert wird, befaßten.

Bei der Reichstagswahl in Chemnitz siegte der Nachfolger Schippels, Medaieur Koste, mit ca. 12-13,000 Stimmen Wehrbeit über seinen bürgerlichen Mitbewerber. Schippel selbst hatte bei der letzten Reichstagswahl eine Majorität von ca. 18.000 Stimmen, sodaß also ein Rückgang der sozialdemokratischen und eine Vermehrung der bürgerlichen Stimmen zu verzeichnen ist. Die Zahl der freisinnigen Stimmen stieg von 3703 auf 9052. Eine große Bedeutung kann man indes dieser Stimmenveränderung nicht beilegen. So lange der Kurs in Sachen so reaktionär bleibt wie selber und im Reich die Ära des agrarischen Protektionismus - Fleischnot! - mit Wollstampf betrieben wird, ist kaum eine Änderung der inoperablen Situation möglich. Eine bemerkenswerte Tatsache aus dem roten Lager war die Wabregelung des Hofjägers G. Gramer, die wieder neues Wasser auf die Mühle der Schatzmacher treiben wird. Uebrigens hat Gramer seine beiden Mandate noch nicht niedergelegt.

Der Aufstand in Südwestafrika hat in der letzten Woche weitere bedeutsame Opfer gefordert. Eine Verengung des Krieges scheint immer noch in weiter Ferne zu liegen. Aus dem britischen Südafrika kamen ausser dem ruhigen Nachrichten. Die Zulufahren in Natal erforderten einen neuen Polizeiaufmarsch, nachdem die Erhebung einer neuen Kopfsteuer die Eingeborenen in Aufruhr gebracht hatte. Es hieß, 80.000 britische Soldaten seien bereit, sich zu erheben. Die letzten Nachrichten lauteten dagegen wieder beruhigend. Auch die Frage des Eisenbahndrainsports aus Transvaal und diejenige der Verleihung einer autonomen Verfassung an die ehemaligen Burenrepubliken macht England zur Zeit schwere Sorge. Nicht nur in Südafrika ist es auf die Ära engagiert, sondern es entwickelte sich in der allerjüngsten Zeit auch ein englisch-türkischer Gegenstand in der Frage der macedonischen Finanzreform, der türkischen Zollpolitik und der arabischen Küstenstreifen am Roten Meer. Lord Grey scheint sich der auswärtigen Politik mit ganz besonderer Mühseligkeit zu widmen, und hofft den englischen Handel vor Zollprotektionistischen Bestrebungen des Auslandes nach Möglichkeit zu bewahren. In der türkischen und arabischen Vahnenfrage geht England offenbar mit erneuter Agentierung seiner Interessen vor. Ferner verlaute, daß sich die Wiederholung der Tibet- expedition als notwendig herausgestellt habe, und daß die Lage im Inneren Chinas eine besondere Sorgsamkeit erforderlich mache. Zwischen Washington und London bot darüber ein Meinungsaustrausch stattgefunden. In Ostafrika hat der englische Handel die schärfste Konkurrenz des japanischen zu bestehen. Es scheint sich ein Umschwung in der englischen Stimmung gegenüber dem Reiche des Mikado vorzubereiten, dessen Handelsverhältnisse im Osten man unangenehm empfindet. Außer China sind Indien, Kanada und Australien natürlich die ersten Gebiete, mit denen Japan in näherer handelspolitische Beziehungen kommen muß; hieraus werden sich ganz besonders verstimrende Momente zwischen den beiden verbündeten Mächten ergeben.

Daß Amerika den englisch-japanischen Vertrag nicht anerkennen würde, war vorauszusetzen. Jetzt zeigt es sich bei der Gärung in China und der Zollprotektion amerikanischer Waren, daß die Vereinigten Staaten nicht im entsehten daran denken, Japan eine Vormachtstellung in Ostafrika einzuräumen. Sie werden ihre Sache selbst führen. Die Philippinen wurden von ihnen besetzt und alle Anstrengungen getroffen, Truppen so rasch wie möglich nach China zu befördern, wenn es der Ernst der Lage erfordern sollte. Die Position der Japaner scheint diesen neueren Bemühungen der Vereinigten Staaten gegenüber durchaus nicht so sicher, wie alle Welt nach der Wendung des Krieges zu glauben hatte.

Weitere bemerkenswerte Einzelheiten der vorigen Woche waren die Mittelungen über die türkischen Truppen in Kistenman über und Flottenveränderungen, die Meldung von der Genehmigung des russisch-französischen Handelsvertrags durch die französische Depu- tiertenkammer, die nicht befähigte Nachricht von der angeblichen Abberufung des französischen Generals Faidlandier aus Tanger und seine Ersetzung durch einen Mitarbeiter Nevills, die antimilitaristischen Kundgebungen in Frankreich, die vom Jaren um Abschied erfordrige Verleihung der Insignien des Andreasordens an Roubet und schließlich die Einigung der Unionisten

in England unter Anerkennung des Chamberlainschen Programms und unter Valours nomineller Führung.

In Deutschland verbreitete man amerikanische Nachrichten über das Zustandekommen eines einjährigen Handels- vertrags provisoriums auf der Grundlage des neuen Vertragsartikels. Auch von deutsch-österreichischer Seite wurden diese Meldungen bestätigt. Diefelbst ist über die Frage eine Mitteilung noch nicht erfolgt. In Russland nahm die Ära der Attentate und Wänderungen ihren Fortgang. Amical, Tschudin, der Nachfolger Strudlows als Beisitzer der Schwarzen Meer-Flotte, wurde von einem jungen Mädchen mit vier Revolverkugeln angefochten, ohne indes lebensgefährlich verletzt zu werden. Zahlreiche Bombentatente charakterisierten die innere Krisis. Gleichzeitig wird mit dem Kampf um die politische Gewalt ein Kampf um das Geld geführt. Die Beamten erhielten Lohn- und Pensionsabzüge. Schwarz- maskierte Räuber überfielen eine Staatskassette in Petersburg. Die Steuerfälligkeit der Einkünfte sollen gemaltum eingetrieben werden. Dabei wächst das Geld und die Hungersnot unter den Bauern, die ihre Spargroschen aus den Staatskassen entzogen und nun bereits verneuert haben. Das nächste Frühjahr kann eine schlimmere Neuauflage der früher unterdrückten Bewegung bringen. Hunger ist eine Macht, die oft stärker gewesen ist als die Staatsgewalt. Was aber jetzt in Russland geschieht, den Ausdruck einer gewaltigen Hungersnot zu bezeichnen, ist zu ungenügend, ist nichts als ein Tropfen auf einen heißen Stein. Was wird aus Russland im Frühjahr werden? F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

- Der König von Sachsen empfing gestern mittag 1 1/2 Uhr den Generalleutnant von Trautz und den Rittermeister Frick von B. Uonenerntentag Nr. 21 zur Meldung.
- Der Einzug der Frau des Prinzen Gisel-Friedrich in Berlin wird am 28. Februar erfolgen.
- Der Reichskanzler ist von den zur Präsentation berechtigten preussischen Wählern der Familie von Bismarck in das Herrenhaus gewählt worden.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Der Kongress öffnete gestern als Ehrenpräsident die in Berlin in der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den obersten Schutzherren der deutschen Landwirtschaft aus. Nachdem dem Grafen Schwerin-Löwitz den Vorsitz übernommen hatte, wurde mitgeteilt, daß der Gesamtantrag der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 50.000 M. zu Ehren der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars für die Hilfsarbeiten der Armen der Gesellschaft gestiftet hat. Ferner wurde mitgeteilt, daß zur Abhaltung der landwirtschaftlichen Ausstellung im Jahre 1907 Düsseldorf in Aussicht genommen ist. Hierauf hielt Geheimrat Dammann-Hornow ein Vortrag über den Stand und die Verbesserung der Schweinezucht. Nachdem noch Gustav-Adolf-Altenhof über die Fortschritte im Tierzüchtungsbereich berichtet hatten, waren die Verhandlungen mit dem Reichsminister, Graf Schwerin-Löwitz, dankte den Rednerinnen für die Übernahme des Ehrenpräsidenten und schloß mit einem reichlichen Durra auf ihn. Der Kongress verlief überaus in Beilegung des Ministers v. Roddieck die Veranstaltung.

Abg. Dr. Zwidt.

Der preussische Landtagsabgeordnete Schindtschütz Dr. Zwidt von der freisinnigen Volkspartei ist gestern in Berlin im Alter von 68 Jahren gestorben.

Am 16. November 1888 an GutsMuths geboren, studierte er von 1890 bis 1894 an der Gewerbeschule und wurde dort in Berlin promoviert. Nach seiner in der Folgezeit erfolgten Aufnahme wurde er 1877 als Reichskassendirektor in Berlin. Von 1898 bis 1903 war er Mitglied des Reichstags und wurde 1903 in den Landtag gewählt, in dem er einen Berliner Wahlkreis vertrat. Am 1. Oktober 1905 schied er aus dem städtischen Schuldienst in Berlin.

Die Seimarbeitsanstaltung in Berlin.

Wie die „Berliner Volkszeitung“ mitteilt, erregte die Halle'sche Seimarbeit, deren W. ist, in Berlin, die besondere Aufmerksamkeit der Seidenfabrikanten. Das erwähnte Blatt berichtet darüber:

Die Konfektionsfabriken aus Halle schlenken dem Minister besonders bemerkenswert. Solche Fabrikanten liegen wohl kaum noch Arbeit für die Arbeiter. Die Arbeiter sind nur noch lebende Maschinen, merke fürchten Behm, die Konfektionsfabriken des Seidenhandels in Halle. Diese Ausführungen verdienen die ernsteste Beachtung.

Neue Wählerrechtsdemonstrationen?

„Telegraf Bonn“ meldet aus Berlin: In der letzten allgemeinen Sitzung der sozialistischen Vertrauensmänner wurde beschlossen, daß die Berliner Sozialdemokraten die Landtagswahlreform am 18. März mit viel größerem Nachdruck fordern sollen, als am 21. Januar. Der „Vorwärts“ soll diesen Forderungen erst am Sonntag beizugehen.

Das Handelsprovisorium mit Amerika.

Bei der Vorlage, die in einigen Tagen dem Reichstage befaßt provisorischer Regelung des handelspolitischen Verhältnisses des Deutschen Reiches zu den Vereinigten Staaten zu werden wird, ist dem „V. Z.“ zufolge zu berücksichtigen, daß Deutschland damit einen Wunsch der amerikanischen Regierung entspricht, die für den Abschluß eines Tarifvertrags mit dem Deutschen Reich die erforderliche Zeit gewonnen will. Unter diesen Umständen will die deutsche Regierung den Amerikanern den deutschen Vertragsartikl für beizutreten Zeit ohne Gegenleistungen seitens der Vereinigten Staaten

... seiner Stellvertreter zu wählen, auf dem dortigen Postamt an...
... der Stadt...
... die Stadt...

Wachum, 13. Febr. Ueber die Haftpflicht der Stadt...
... die Stadt...

Wachum, 13. Febr. Ueber die Haftpflicht der Stadt...
... die Stadt...

Provinzialnachrichten.

Naumburg, 15. Febr. (Wachum) Für den Fall, daß die von der Berliner...
... die Stadt...

Wachum, 13. Febr. Ueber die Haftpflicht der Stadt...
... die Stadt...

Vermisches.

Immer neue Verbrechen des Wärders Baffon, der den...
... die Stadt...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Kaiserhoffilie.
... die Stadt...

des Abgeordneten Dr. Wapfen, die direkten Wahlen für die 25...
... die Stadt...

Der Landtag des Fürstentums Anhalt.

Anhalt, 17. Febr. Nachdem am 2. Dezember vorigen...
... die Stadt...

Beisetzungs König Christian IX.

Wachum, 17. Febr. Auf dem Bahnhofs hatten sich der...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Die dänische Partei in Nord-Schleswig...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Zum letzten Male führte gestern...
... die Stadt...

Die Wärdin in Anhalt.

Wachum, 17. Febr. Die Rückzahlung der unter...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Auf dem Güterbahnhof der...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Den amtl. Brauereiwahl...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Gestern nachmittag...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Gestern nachmittag...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

über den Anhaltischen bei Mar. Eschen. Der Senator, wo die...
... die Stadt...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Dem Prinzen Eugen, dem Bruder...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Die dänische Partei in Nord-Schleswig...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Zum letzten Male führte gestern...
... die Stadt...

Die Wärdin in Anhalt.

Wachum, 17. Febr. Die Rückzahlung der unter...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Auf dem Güterbahnhof der...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Den amtl. Brauereiwahl...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Gestern nachmittag...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Gestern nachmittag...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Gestern nachmittag...
... die Stadt...

Wachum, 17. Febr.

Wachum, 17. Febr. Gestern nachmittag...
... die Stadt...

